

Stabsübergabe bei SVP Toggenburg

Nach sieben Amtsjahren übergibt Mirco Gerig das Präsidium der Kreispartei an Thomas Bösch.

Franz Steiner

Der lüpfige musikalische Auftakt von Kathrin Zürcher am Bass und ihrem Mann Hans am Schwyzerörgeli passte perfekt zu diesem sonnigen Sonntag und läutete eine Hauptversammlung ein, die ganz im Zeichen des Abschieds von Mirko Gerig nach sieben Jahren Präsidialzeit stand. Er könne eine solide Partei seinem Nachfolger übergeben, meinte er. Sein Résumé: «Die SVP ist nach wie vor eine starke Grösse im Kanton, und die SVP Toggenburg verlor bei den letzten Kantonsratswahlen lediglich 0,7 Prozent an Wähleranteilen.» Im Kanton besetzt die SVP 35 von 120 Kantonsratssitzen.

Gerigs Erbe übernimmt der 37-jährige Thomas Bösch aus Ebnat-Kappel. «Seit der Oberstufe und somit die Hälfte meines bisherigen Lebens bin ich in der SVP», sagte Bösch mit Stolz, der beruflich als Bankleitungsmitglied im Kader einer hiesigen Bank steht. Er sei als Bauernbub gross geworden und sei zu 100 Prozent Toggenburger geblieben, sagte der neue Taktkgeber.

Hauptversammlung als eine Art Landsgemeinde

Die SVP gibt sich nach aussen traditionellistisch. So erstaunt es nicht, dass in Pandemiezeiten die HV als eine Art Landsgemeinde proklamiert wurde und im Freien auf der Terrasse stattfand. Bei den Gastgebern Toni Brunner mit Lebenspartnerin Esther Friedli ist man bei der SVP sowieso am nächsten.

Die Grösse der Gemeinde Ebnat-Kappel überbrachte Gemeindepräsident Jon Fadri



Mirco Gerig (rechts) übergibt das Präsidium der SVP Toggenburg an Thomas Bösch

Bild Franz Steiner

Huder. Er sei sich sicher, dass solche Anlässe für den gegenseitigen Austausch wichtig seien für einen offenen und fliessenden Dialog.

Auch Toni Brunner begrüsste die Anwesenden mit markigen Worten. Besonders freute ihn das Zusammenstehen des Bundesrats im eben gescheiterten Rahmenabkommen. «Das

ist wegweisend für unsere Selbstbestimmung und in der Geschichte mit dem EWR-Nord vergleichbar.»

Traditionsveranstaltungen blieben auf der Strecke

«In der Pandemie braucht es mehr SVP», eröffnete Mirco Gerig die Hauptversammlung. «Da die Appenzeller ihre Landsge-

meinde absagen mussten, haben wir heute erneut dem Alpestein für Ersatz gesorgt. Mit den Öffnungsschritten geht es wieder Richtung Normalität. Und genau hierfür setzt sich die SVP ein. Denn wer sich aus der politischen Arbeit absetzt, überlässt das Zepfen jenen politischen Kräften, die diese Pandemie für mehr Macht ausnützen», so der

«Die SVP Toggenburg ist nach wie vor eine starke Grösse im Kanton.»

Mirco Gerig
Zurückgetretener Präsident
der SVP Toggenburg

Präsident.

In seinem letzten Jahresbericht streifte Mirko Gerig das vergangene Jahr, das coronabedingt mit grossen Einschränkungen zu kämpfen hatte. «Auch als Partei blieben wir davon nicht verschont, mussten doch jegliche Anlässe ohne Geselligkeit stattfinden. Traditionsveranstaltungen blieben auf der Strecke», bedauert Gerig. Er erwähnte weiter sämtliche Abstimmungen und stellte fest, dass Städte und urbane Räume immer mehr das Land diktieren. «In allen Gemeinden sind auch viele SVPler um ein Amt ins Rennen gestiegen und haben bei den Kommunalwahlen unter dem Strich stabil oder sogar besser abgeschlossen.» Mit diesen Worten zeigte sich der scheidende Präsident, der in Wildhaus aufgewachsen und heute mit seiner Familie in Mosnang wohnt, zufriedener.

Im Anschluss an die Hauptversammlung gaben Kantonsrat Ivan Louis und Nationalrätin Esther Friedli Informationen für die Abstimmung vom 13. Juni.